# Insolvenzrecht

Wenn ein Unternehmer bzw. ein Schuldner nicht mehr seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann, so wird der Gläubiger seine Ansprüche mit Hilfe eines Exekutionsverfahrens versuchen gelten zu machen. Kann der Schuldner jedoch nicht nur einzelne Schulden mehr bezahlen, sondern kommt seinen sämtlichen Rückständen nicht mehr nach, so spricht man von einer Zahlungsunfähigkeit (einer Insolvenz). Dies äußert sich nach außen mit einer Zahlungseinstellung. Alle Gläubiger schließen sich nun zusammen und führen einen gemeinschaftlichen Prozess gegen die Schuldner. Dieser Schritt sollte durchgeführt werden um Übersicht zu bewahren bzw. um die Gleichbehandlung aller Gläubiger zu gewähren.

Das eingeleitet Insolvenzverfahren kann nun als Sanierungsverfahren oder als Konkursverfahren bezeichnet werden. Als Sanierungsverfahren wird es dann bezeichnet, wenn der Schuldner rechtzeitig einen Sanierungsplan vorlegen kann. Die Vorteile eine Sanierungsverfahren liegen darin das der Schuldner (sollte er den Gläubigern eine Quote von mindestens 20 % anbieten können) in Eigenverwaltung weiterarbeiten kann. Desweiteren ist in einem Sanierungsverfahren die Auflösung von Verträgen für Vertragspartner nur in Ausnahmefälle genehmigt, welches dem Schuldner die Möglichkeit gibt seinen finanziellen Status wieder zu verbessern.

## Insolvenzverfahren

Bei einem Insolvenzverfahren werden das gesamte inländisches Vermögen bzw. alle unmittelbar zur Verfügung stehenden Mittel des Schuldners eingezogen. Ziel ist es sämtliches Vermögen des Schuldners zu Geld zu machen und dieses unter allen Gläubigern gleichmäßig aufzuteilen.

### Organe des Insolvenzverfahrens

* Insolvenzgericht – das zuständige Landesgericht
* Insolvenzverwalter – vom Gericht bestellter Rechtsanwalt bzw. Notar mit der Aufgabe den Stan der Masse zu ermitteln (das pfändbare Vermögen) sowie das aktuelle zur Verfügung stehende Vermögen.
* Gläubigerversammlung – wichtiges Beschlussorgan welches vom Gericht berufen wird. Dient zur Wahrnehmung der gemeinsamen Interessen der Gläubiger.
* Gläubigerausschuss – Die Mitglieder haben die Aufgabe den Insolvenzverwalter bei seiner Geschäftsführung zu unterstützen und zu überwachen. Die Bildung eines Gläubigerausschusses ist nicht vorgeschrieben, bei größeren Insolvenzverfahren aber die Regel.

### Verfahren

Wenn ein Insolvenzverfahren von einem Gericht eröffnet wird, muss dies öffentlich ausgeschrieben werden. Innerhalb einer Frist, haben nun sämtliche Gläubiger die Möglichkeit sich zu melden und ihre Ansprüche zu stellen. Bei der Prüfungstagsatzung werden dann die Forderungen geprüft.

### Ansprüche im Insolvenzverfahren

* Aussonderungsansprüche:

Die Eigentümer von Sachen / Gegenständen, die nicht dem Schuldner gehören ( z.B. gemieteten PKW) können deren Herausgabe verlangen.

* Absonderungsansprüche

Ein Absonderungsanspruch wird in einem Insolvenzverfahren durch Pfandrechte bzw. Rechte von Sicherungseigentümern begründet. Dabei haben Gläubiger einen Absonderungsanspruch, die einen Anspruch auf bevorzugte Befriedigung an einem Gegenstand haben.

Bsp.: Ein Gläubiger hat gegen den Schuldner eine Forderung. Durch das Gericht ließ er lange vor Konkurseröffnung eine Maschine des Schuldners pfänden. Diese Maschine wird versteigert und der Gläubiger erhält den Erlös daraus.

* Masseforderung

Nach Durchführung der Aussonderung und Absonderung gilt es nun die Massenforderungen von allen Insolvenzgläubigeren zu befriedigen. (z.B. Kosten des Konkursverfahren, Forderung aus Geschäften, usw… )

* Insolvenzforderung

Sind die [Forderungen](http://www.insolvenzrecht.de/know-how/f/forderungen/) der persönlichen [Gläubiger](http://www.insolvenzrecht.de/know-how/g/glaeubiger/) des [Schuldners](http://www.insolvenzrecht.de/know-how/s/schuldner/), die zum Zeitpunkt der [Eröffnung des Insolvenzverfahrens](http://www.insolvenzrecht.de/know-how/e/eroeffnung-des-insolvenzverfahr/) bestehen. Das für die Insolvenzforderung zur Verfügung stehenden Vermögen bildet eine gemeinschaftliche Konkursmasse, aus der eine Quoten massige Befriedigung erfolgt.

## Konkursverfahren

Nach der Eröffnung des Konkursverfahrens erfolgt die Anmeldung der Forderungen, bei strittigen Forderungen muss ein Prüfungsprozess durchgeführt werden.

Der Konkurs findet regelmäßig damit sein Ende, dass die Konkursmasse verteilt wird. Das Konkursverfahren wird dann als aufgehoben (beendet) erklärt wenn:

* die Masse vollständig verteilt wurde
* bei Einverständnis aller Gläubiger die eine Forderung angemeldet haben
* mangels kostendeckenden Vermögen

Die Konkursaufhebung ist öffentlich bekannt zu machen und gibt dem Schuldner wieder die völlige Verfügungsfreiheit über sein inländisches Vermögen. Dem Insolvenzgläubiger steht das Recht zu, seinen Forderungsfall gegen den Schuldner nach Beendigung des Konkurses 30 Jahre lang durch Zwangsvollstreckung geltend zu machen , denn der Schuldner kann ja wieder neues Vermögen erworben haben.

Vorteile:

* Zur Teilnahme am Verfahren genügt nur die Anmeldung der Forderung
* Die Kosten des gesamten Verfahren sind sehr gering

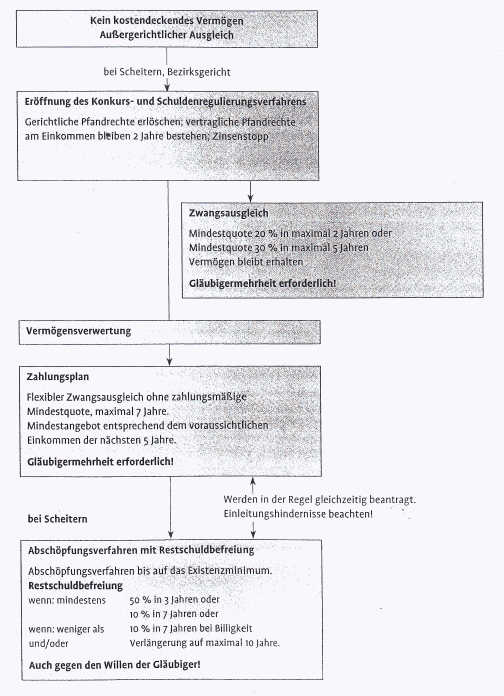
Nachteile:

* Für einzelne Gläubiger ist ein separates Vorgehen gegen den Schuldner nicht möglich
* Das Vermögen des Schuldners wird auseinandergerissen. Dadurch kommt es zu erheblichen

## Schuldenregulierungsverfahren und Privatkonkurs

Diese Verfahren sind speziell auf Private zugeschnitten. Ziel solcher Verfahren ist es, Schuldnern die aus Leichtsinn oder wirtschaftlicher Unerfahrenheit in solche Situationen gerutscht sind, einen Neuanfang zu ermöglichen.

Bevor ein Schuldenregulierungsverfahren eingeleitet werden kann muss ein außergerichtlicher Ausgleichversuch stattgefunden haben (Zustimmung aller Gläubiger). Das Schuldenregulierungsverfahren sieht eine stufenweiße Abwicklung des Verfahrens vor, mit dem Ziel einer Restschuldbefreiung.



## Sanierungsverfahren

Mit dem Antrag zu Eröffnung des Insolvenzverfahrens kann der Schuldiger bereits den Abschluss eines Sanierungsplans beantragen. Im Antrag ist anzugeben, in welcher Weise der die Gläubiger befriedigt werden sollen.

Wird der Antrag vom Gericht angenommen, so kann das das Insolvenzgericht nach Einvernahme des Insolvenzverwalters und des Gläubigerausschusses anordnen, das mit der Verwertung der Insolvenzmasse bis zur Beschlussfassung durch die Gläubigerversammlung gewartet wird.

Den Insolvenzgläubigern muss angeboten werden, die Quote innerhalb von 2 Jahren ab Annahme des Sanierungsplanes zu zahlen. Die Quote muss mindestens 20% der Forderungen betragen. Sollte es sich um natürliche Personen handeln, die kein Unternehmen führen so kann die Zahlungsfrist überzogen werden, jedoch darf sie nicht 5 Jahre überschreiten.

Durch das Sanierungsverfahren soll das Unternehmen des Schuldners erhalten bleiben und damit die Vernichtung seiner wirtschaftlichen Existenz vermieden werden. Schuldner und Gläubiger vereinbaren das dem Schuldner ein Teil seiner Schulden nachgelassen werden, der Schuldner kann seinen Betrieb weiterführen, wird jedoch von einem Insolvenzverwalter beobachtet bzw. überwacht.

Neben dem gerichtlichen Sanierungsplan gibt es zur Sanierung noch einen außergerichtlichen Ausgleich. Hierbei tritt der Schuldner persönlich seinen Gläubigern gegenüber und bitte sie ihm einen Teil seiner Schulden zu erlassen. Diesem Vergleich müssen alle Gläubiger zustimmen.

### Verfahren

* Antrag auf Abschluss eines Sanierungsplans

Wird zugleich mit der Eröffnung des Insolvenzverfahrens gestellt.

* Sanierungsplan – Tagsatzung

Hierbei entscheidet sich das weiter Schicksal des Sanierungsplanes. Im Vorfeld berichtet der Insolvenzverwalter über die wirtschaftliche Lage und die bisherigen Geschäftsführungen des Schuldners sowie über die Ursachen seines Vermögensverfalls und über die voraussichtlichen Ergebnisse einer Durchführung eines Insolvenzverfahrens.

Um den Sanierungsplan anzunehmen muss die Mehrheit der bei der Tagsatzung anwesenden dafür stimmen. Die Annahme des Sanierungsplans und dessen wesentlicher Inhalt sind öffentlich bekannt zu machen.

* Bestätigung des Sanierungsplan

Wurde der Sanierungsplan vom Gericht bestätigt so ist er für alle Gläubiger verbindlich. Erfüllt der Schuldner nun den Sanierungsplan, so ist die offene Restschuld getilgt. Hält der Schuldner jedoch nicht den Sanierungsplan ein, so leben die Forderungen wieder in voller Höhe auf.

## Vergleich zwischen Konkurs und Sanierungsplan

## 

|  |  |
| --- | --- |
| Konkurs | Sanierungsplan |
| Antrag eines Gläubiger oder des Schuldners | Antrag des Schuldners |
| Vermögen des Schuldners wird verwertet | Vermögen bleibt grundsätzlich erhalten |
| Schuldner ist verfügungsunfähig, Verfügungen des Schuldners über das Massevermögen sind den Gläubigern gegenüber wirksam | Schuldner wird in seiner Geschäftsfähigkeit beschränkt, Zustimmung des Ausgleichsverwalters vielfach erforderlich |
| Der Schuldner haftet für den Ausfall weiter | Die Restschuld wird dem Schuldner erlassen |
| Restforderungen meist uneinbringlich | Schuldner durch Schuldenerlass zur Erfüllung motiviert |